

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **74 (1970)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Werden wir uns bald an den eidgenössischen Abstimmungen beteiligen können?

Wir wagen, es zu hoffen. Dazu ist die Zustimmung des Nationalrates und des Ständerates erforderlich und sodann die Annahme der Vorlage durch die Mehrheit der Stimmbürger und der Kantone. Dieses mit einer Verfassungsrevision verbundene Verfahren schlägt der Bundesrat vor. Hoffen wir, daß unsere männlichen Stimmbürger endlich begreifen, daß unser Land, welches sich rühmt, das Vorbild einer reinen Demokratie zu sein, in seiner gegenwärtigen Form weit davon entfernt ist.

Aber was bedeutet für uns die Demokratie? Diese Staatsform setzt ein großes Vertrauen in die Urteilskraft des gesamten Volkes voraus. In den modernen Demokratien schreiben Millionen von Männern und Frauen sich selber die Regeln für ihr gemeinsames Handeln vor. Sie entscheiden darüber, wie die Freiheit und das Gesetz, wie der Fortschritt und die feste Ordnung aufeinander abzustimmen sind. Das Funktionieren der Demokratien hängt davon ab, daß die Bürger der großen modernen Nationen, welche durch ihre beständige Arbeit für die Bedürfnisse des privaten und häuslichen Lebens sorgen, dennoch genügend Zeit und Freiheit des Geistes besitzen, um sich mit den öffentlichen Anliegen zu befassen; denn verantwortungsbewußte Bürger sind die Grundlage der Demokratie.

Das Schicksal jedes einzelnen von uns hängt — ob wir es wollen oder nicht — von politischen Entscheiden ab. Die Demokratie verliert daher ihren Sinn, wenn nicht alle daran teilnehmen können. Möge in diesem Jahr 1970 die große Mehrheit der Männer unseres Landes verstanden haben, daß die Mitbestimmung der Frauen für die Verwirklichung einer wahren Demokratie unerläßlich ist.

Gertrude Girard-Montet

Buchbesprechungen

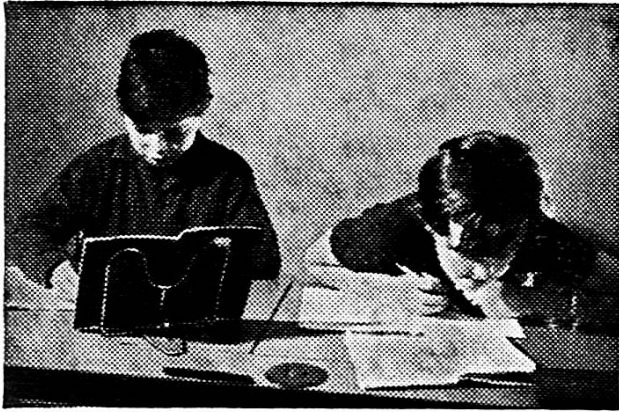
(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Mathematik in der Hauptschule I (Reihe: *Didaktische Studien*. Herausgegeben von Ernst Meyer.) Ernst Klett Verlag, Stuttgart. Kar. 7.80 DM.

Die Probleme einer Erneuerung des Mathematikunterrichtes in der Hauptschule werden in diesem Heft von verschiedenen Seiten angegangen und vor allem unter didaktischen und methodischen Gesichtspunkten dargestellt. Der Beitrag von Professor Fricke «Angewandte Mathematik in der Hauptschule» verdient besondere Beachtung. W.

Hermann Wahlen: *Schweizerische Schulkoordination*. Verlag Ernst In-
gold & Co. AG, Herzogenbuchsee. Preis Fr. 3.50.

Die Schulkoordination ist ein Thema, das heute nicht nur die Schulbehörden und die Lehrerschaft, sondern auch die Bevölkerung interessiert. Der bernische Schulinspektor, Hermann Wahlen, hat es unternommen, eine Gesamtdarstellung des sehr weitschichtigen Gebietes der Schulkoordination zu bieten. Dabei werden nicht nur Fragen der Schulorganisation, wie Beginn des Schuljahres, Dauer der obligatorischen Schulzeit, des Übertrittes in die Mittelschule, Beginn des Fremdsprachenunterrichtes, be-



Mit dem

Leseständer UNI BOY

zu einer entspannten Haltung
beim Lesen, Abschreiben und
Musizieren!

In guten Papeterien und
Warenhäusern.

Verlangen Sie meine Dokumentation und Elternzirkulare für eine Aktion in Ihrer Klasse.

Bernhard Zeugin, 4242 Dittingen BE

Schulmaterial

Telefon (061) 89 68 85



PANDA Ölpastelle

haften auf praktisch allen Mate-
rialien. Mit Plakat- und Wasser-
farben kombinierbar.

45 leuchtende, lichtechte Farb-
töne. Unbegrenzt misch- und ver-
wischbar.

Lieferung durch den Fachhandel

Talens & Sohn AG, Dulliken



handelt, sondern auch die Vereinheitlichung der Lehrpläne, der Lehrmittel und der Lehrmethoden. Dem Verfasser ist eine gute Schulkoordination ein echtes Anliegen. Er ist sich aber bewußt, daß die Eigenständigkeit der Kantone bewahrt werden muß. Hiezu schreibt er: «*Der Bund wird die Koordination fördern können, aber er darf sich nicht zu stark einmischen. Sein Mitwirken ist eine Frage des Maßes. Die Schulhoheit muß den Kantonen erhalten bleiben. Nur dann ist eine gesunde Weiterentwicklung gewährleistet...*» Wer sich mit den Fragen der Schulkoordination befaßt, dem leistet diese Schrift gute Dienste, da Hermann Wahlen in maßvoller, gründlicher Weise die verschiedenen Probleme aufdeckt, zur Diskussion stellt und seine eigene Meinung, sogar in unumstrittenen Fragen — wie es z. B. der Herbstschulbeginn ist — äußert. ME

Dr. Karl Frey: *Der Bildungsauftrag der Realschule*. Verlag Beltz, Weinheim-Basel.

Wer auf der Sekundar- oder Realschulstufe unterrichtet, weiß um die Doppelaufgabe dieser Schule: Vorbereitung auf die Berufslehre einerseits und auf die höherführende Schule — Gymnasium, Seminar, Handelsschule andererseits. «*Man lebt in beständiger Spannung zwischen Lebenspraxis und den Forderungen der Wissenschaft, zwischen vollem Erleben und abstraktem Wissen*» (Portmann). Daß die heutige Arbeitswelt viel stärker von der Technik als von der Wissenschaft abhängt, macht die Aufgabe nicht einfacher. Der Funktionswandel der Familie belastet die Mittelstufe mit neuen erzieherischen Aufgaben, während die Berufswelt eine bessere Vorbereitung auf die Technik erwartet.

Ein ausgiebiges Literaturverzeichnis, ein Personen- und ein Sachregister bezeugen die gründliche Arbeit des Verfassers, seinen Versuch, die Gegensätze zum Einklang zu bringen. H. St.

Leo Montada: *Über die Funktion der Mobilität in der geistigen Entwicklung*. Ernst Klett Verlag, Stuttgart. Kart. DM 12.—.

Der Genfer Psychologe Jean Piaget hat in zahlreichen experimentellen Untersuchungen die Stadienabfolge der geistigen Entwicklung des Kindes verfolgt und ist zum Schluß gelangt, daß Denkkakte sich spontan einstellen, wenn die Voraussetzungen dazu vorhanden sind. Mit diesen Voraussetzungen befaßt sich Leo Montada im Anschluß an Piagets Werk. Montada geht insofern darüber hinaus, als er speziell die Bedingungen untersucht, unter denen sich Denkkakte früher einzustellen pflegen. Gestützt auf mancherlei experimentelle Untersuchungen anderer Autoren und eigener Überlegungen findet er im Begriff der Mobilität einen die Situation aufhellenden Faktor. Er weist nach, daß die durch Übung im Wechsel des Erfassens verschiedener Elemente erreichte geistige Beweglichkeit die Erweiterung des Blickfeldes und die Eingliederung der erfaßten Unter- und Oberbegriffe in ein Gesamtbild erleichtern. Montadas Arbeit stellt damit einen Beitrag zu einer Erarbeitungstheorie dar.

Kritisch zu ergänzen wäre die Dissertation von Montada durch den Hinweis, daß die Didaktik längst Anweisungen zur Einübung der Voraussetzungen selbständigen Denkens gegeben hat und daß diese auch im Kindergarten und in der Volksschule berücksichtigt worden sind, im Kindergarten durch Sinnes-, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsübungen in spielhafter Form, in der Volksschule durch den echten Anschauungsunterricht als Ausgangspunkt für Realien und Rechnen. E. B.

Soeben ist im Benziger Verlag Heft 1 der

Hefte zur Schweizer Geographie

erschienen, welche die Interkantonale Lehrmittelkonferenz herausgibt:

Zentralschweiz

Redaktion Ferdinand Guntern. Format A 4 quer. 64 Seiten mit 35 Fotos und 28 Strichillustrationen. Einzelpreis Fr. 3.40.

Die neuartigen Lese- und Arbeitshefte für die Mittelstufe können

- als Ergänzungswerk zu den bereits in über 1,5 Mio verbreiteten «Arbeitsblättern zur Geographie der Schweiz» verwendet werden,
- oder als selbständige Unterrichtsmittel, wo der Lehrplan die Behandlung größerer Regionen vorschreibt.

Einem viel geäußerten Wunsch aus Lehrerkreisen nachkommend, bieten die Arbeitshefte

- Lesetexte
- Fotomaterial, Skizzen und graphische Darstellungen
- Zusammenfassungen
- Arbeitsaufgaben
- Statistische Angaben, soweit sie zur Bearbeitung der in reichem Maße gebotenen Arbeitsaufgaben notwendig sind.

Gutschein für den Gratisbezug

Gegen Einsendung dieses Gutscheines an den Benziger Verlag, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, erhalten Sie gratis 1 Ex. «Zentralschweiz».

Um Sie auch in Zukunft über unsere Lehrmittelproduktion informieren zu können, bitten wir Sie, beide Talons in Blockschrift auszufüllen.

Talon 1

Name
Vorname
Privatadresse: Straße
PLZ, Ort, Kanton
Adresse Straße
Schulhaus: PLZ, Ort, Kanton
Schultyp Klasse

Talon 2 (Ihre Postadresse)

Herr
Frau
Frl.
.....

Neue Schriften von Pfarrer Dr. h. c. Otto Lauterburg. Verlag Buchdruckerei Müller, Gstaad.

Wann kommt das Reich Gottes?

Der Verfasser des herzhaften Erziehungsbuches «*Wozu leben wir?*» führt uns als gründlicher Bibelkenner ein in die neutestamentliche Reich-Gottes-Erwartung, skizziert den Reichgottes-Gedanken in der Kirchengeschichte mit seinen seltsamen Auswüchsen und Berechnungen, um uns dann vertraut zu machen mit den Auffassungen von J. C. Blumhardt, mit den Vertretern des religiösen Sozialismus und dem Geist der Quäker, die alle als treue Mitarbeiter das Reich Gottes auf Erden verwirklichen möchten.

Vom Dienst der Kunst. Eine freundliche Photographie der Saanenkirche, in der Pfarrer Lauterburg jahrzehntelang segensreich gewirkt hat, eröffnet das Bändchen, ein zartes Begonienbild seines Bruders, des hervorragenden Malers Martin, bildet den Schluß. Dazwischen werden wir vertraut gemacht mit den Wegen, auf denen der Seelsorger in seiner Gemeinde die Liebe zur Musik, zur Dichtung und zur bildenden Kunst gepflegt hat: Kunst zur Ehre Gottes und zum Segen der Menschen.

Die Wanderlieder. Vertonungen von Dichtungen Adolf Maurers, von denen kein Geringerer als Albert Schweitzer sagt: «*Die Wanderlieder haben eine so schöne natürliche Melodik. Die Texte sind wahre Volksdichtung.*» Ist es nicht bester staatsbürgerlicher Unterricht, wenn unsere Buben und Mädchen singen: «*Mein Heimatland, wie schön bist du, und ich darf dir gehören?*»
H. St.

Guido Schmezer, genannt Ueli der Schreiber: *Lob der Langsamkeit.* Zeichnungen von Rolf Schmidt. Verlag Paul Haupt, Bern. Fr. 9.50.

Ein besinnliches Büchlein, dem nur Geschmack abgewinnen kann, wer mit Muße zu lesen versteht. Der Verfasser neckt und preist die Berner gleichzeitig ob ihrer sprichwörtlichen Langsamkeit. Schmezer fällt es leicht, der Verkehrsraserei, der hektischen Geschäftigkeit, dem Nachrichtenfimmel sämtlicher Massenmedien, den Kunstproduzenten abgekürzten Stils den beschaulichen Menschen gegenüberzustellen, der das Geschehen rings um ihn her mit Humor zur Kenntnis nimmt, sich aber weder in seinem wesenhaften Verhalten noch in seinem stillvergnügten Lebensgenuß irre machen läßt.
E. B.

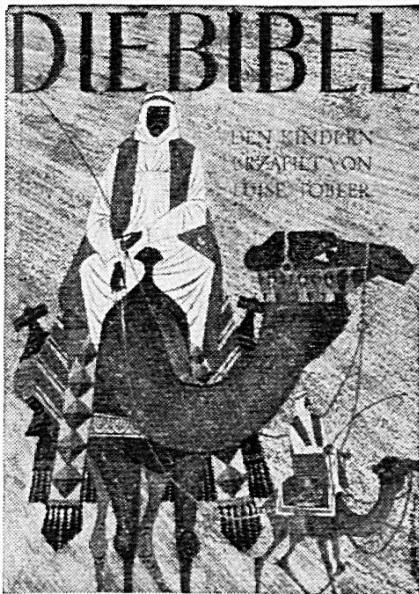
Dr. med. Harold Shryock: *Vom Werden des Mannes.* Advent Verlag, Zürich. Fr. 13.80.

Dr. Shryock ist Professor an einer ärztlichen Hochschule in Kalifornien. Seine langjährige Tätigkeit brachte ihn mit unzähligen jungen Menschen und deren Problemen in Berührung. Wenn er auch das Geschlechtliche nicht als Zentralproblem des Lebens betrachtet, so unterschätzt er doch dessen Bedeutung für den Reifeprozess des jungen Menschen nicht. Das Buch, betont auf christlicher Basis ruhend, ist für die Hand des heranwachsenden Jünglings bestimmt, dem es Wegweiser und Helfer sein kann.

(Im gleichen Verlag ist von demselben Verfasser das Werk «*Vom Werden der Frau*» erschienen.)
H. St.

Luise Binser: *Fragen und Antworten.* NZN-Buchverlag, Zürich.

Die bekannte Schriftstellerin leitet ihr ansprechendes Büchlein mit einem Wort von Albert Camus ein, ihm damit Richtung und Sinn verleihend: «*Elend und Größe dieser Welt: sie bietet keine Wahrheiten, son-*



Eine Kinderbibel, die ihresgleichen sucht!

...Tatsächlich werden nicht nur die Kinder persönlichen Nutzen aus diesen Erzählungen ziehen, sondern auch die Erwachsenen...

Dr. h. c. Elisabeth Müller

...Die Lektüre des zweiten Bandes bedeutete für mich als Alttestamentler eine ungeheure Befriedigung...

Prof. Dr. J. Sievi

...Es ist zu hoffen, daß dieses einzigartig schöne Werk, was Inhalt und äußere Gestaltung anbetrifft, seinen Weg zu den jungen Lesern finden wird.

Arthur Moor, Lehrer



Die Bibel — den Kindern erzählt

von Luise Tobler Bilder von Moritz Kennel

Drei Bände mit 176, 192 und 208 Seiten. Jeder Band (in vierfarbiges Linson gebunden, Format 18,5×26 cm) ist mit etwa 80 vierfarbigen, wunderschönen Illustrationen ausgestattet. Preis für das ganze Werk Fr. 96.— inkl. Porto und Verpackung.

Bestellungen durch unsere Buchvertreter oder direkt durch den

Advent-Verlag Zürich, Zweigstelle
3704 Krattigen Telefon (033) 54 10 65



den Liebesmöglichkeiten. Es herrscht das Absurde, und die Liebe errettet davor.» In feinsinniger Weise setzt sich die Verfasserin auseinander mit dem, was dem Menschen heute als fragwürdig erscheint: mit Jugend und Alter, mit Zweifel und Glauben. Immer geht es ihr darum, zu verstehen, Liebesmöglichkeiten aufzuzeigen, Unfreiheit in innere Freiheit zu verwandeln. H. St.

Ivan Southall: *Sieben werden vermißt*. Benziger Verlag, Einsiedeln. Fr. 10.80.

Die Bewohner der kleinen australischen Siedlung Hills End fahren nach Stanley zu einem Fest. Nur sieben Kinder bleiben zurück und unternehmen mit ihrer Lehrerin einen Ausflug zu den in den nahen Bergen liegenden Höhlen, wo sie interessante Felszeichnungen vermuten. Während sie die Höhlen erforschen, bricht ein verheerender Wirbelsturm herein. Die kleinen Holzhäuser sind zerstört und die Siedlung von der Umwelt abgeschnitten. So finden sich die Kinder allein inmitten einer beispiellosen Verwüstung. Mit Mut und Tatkraft versuchen sie sich zu bewähren, bis Hilfe eintrifft. — Diese packende und gut geschriebene Erzählung eignet sich für Knaben und Mädchen von 12 Jahren an. D. R.

Paul E. Müller: *Der Kampf um den Hochsitz*. Rotapfel Verlag, Zürich. Fr. 11.80.

Das ist die Geschichte um drei Geschwister — zwei Knaben und ein Mädchen. Sie müssen sich auseinandersetzen mit einer mißtrauischen Nachbarin, mit Freunden auf einem Bauernhof, mit dem Förster und mit rauflustigen Kindern, die ihnen den Besitz ihrer prächtigen Baumhütte im Walde streitig machen. Knaben und Mädchen von 12 Jahren an werden die Geschichte, die lebendig und gut geschrieben ist, mit Spannung lesen. D. R.

Straßenatlas von Europa. Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Fr. 9.90.

Dieses unentbehrliche Rüstzeug des Autotouristen erlebt, nur wenige Monate nach Vorliegen der letzten Ausgabe, schon wieder einen Neudruck. — Die sorgfältige Prüfung der 140 Kartenseiten, die der handliche Band aufweist, und der Vergleich mit anderen Ausgaben läßt erkennen, daß die Nachträge des Straßennetzes und weitere wertvolle Ergänzungen Berücksichtigung fanden. Damit erhält der Reisefreudige ein Handbuch, das ihm gute Dienste leisten wird. W.

Mitteilungen

Dieser Nummer liegt der Einzahlungsschein für das Abonnement 1970 unserer Zeitung bei. Wir sind sehr dankbar, wenn der Betrag bis Ende März auf unser Postcheckkonto 70 - 7494 einbezahlt wird, damit unnötige Arbeit und Spesen vermieden werden können. (Leider ist es nicht möglich, einzelne Einzahlungsscheine für vorausbezahlte Abonnements, für Tausch- und Gratisexemplare herauszunehmen!)

Am 24. Januar fanden sich in Zürich die Mitglieder der *Interkantonalen Mittelstufenkonferenz* zur *Hauptversammlung* ein. Nach den herzlichen Begrüßungsworten des Präsidenten, *Ed. Bachmann*, Zug, hieß Regierungsrat *Dr. König* die Mitglieder und Gäste der IMK willkommen. Das weit-schichtige, fundierte Referat «*Mittelstufe als Zukunftsaufgabe*» von Seminar-direktor *Dr. Fritz Müller*, Thun, fand eine dankbare Zuhörerschaft. Schade, daß die Teilnehmerzahl so bescheiden war (rund 100 Personen).